

Humorvoll, satirisch, gewöhnungsbedürftig

Der Berliner Komiker Marco Tschirpke macht Station in der Papierstadt und überzeugt das Publikum auf Schloss Burgau.

VON ANKE HOLGERSSON

NIEDERAU „Hey Düren“ dachte der Berliner Komiker Marco Tschirpke, als er nach anstrengender Anreise endlich in Köln in den Regionalzug Richtung Papierstadt stieg. Und während der Zug, wie er bemerkte, immer leerer wurde, durchforstete er die örtliche Zeitung, um sich in Vorbereitung auf seinen abendlichen Auftritt, ein Bild darüber zu machen, was den Dürener so umtreibe. Gefunden habe er – nichts, so berichtete er im gut gefüllten Win-

kelsaal auf Schloss Burgau mit einem Augenzwinkern. Deshalb habe er eben weiter gesucht und sei fünfzig geworden.

Man kenne doch sicher den bekannten Forscher Dr. Walter Stötzner, dem im vergangenen Jahrhundert einen Sensationsfund in der Pariser Nationalbibliothek zuteil geworden war. Auf einem kleinen Stück Papyrus entdeckte er einen bis dato unbekanntem Text von Sophokles. Und während im Publikum der eine noch rätselte, ob das sein könne und die andere sich fest

vorgenommen hatte, das Ereignis in Google auf den Wahrheitsgehalt zu prüfen, löste Tschirpke seine Eulenspiegelerei auch schon wieder auf: Im November 2021 habe sich herausgestellt, dass der Fund eine Fälschung gewesen sei.

Es folgte eine zweistündige Reise durch Raum und Zeit mit satirischen Miniaturen mit und ohne Klavierbegleitung. Es traten auf: Figuren der Zeitgeschichte wie Marie-Antoinette oder Madame Tussauds, wie sie der geköpften Königin und anderen Opfern der französischen Revolution die Totenmaske abnahm, um in London ein Wachsfigurenkabinett zu eröffnen und mit dem Ekel der Menschen Geld zu verdienen.

Außerdem der afghanische Raumfahrer Abdul Ahad Momand, der Tschirpke zu Überlegungen darüber inspirierte, wie man im All fünfmal täglich gen Mekka beten kann, ein Koch, der mit der Kelle verdacht schöpft und ein Scheich, der Tschirpke angeblich nach Dubai eingeladen hat, um beim nächsten Frauentag vor dessen 300 Haremsdamen aufzutreten. Außerdem Hilde Domin, deren Gedichte – genau wie seine – so resümierte er, auch nach zweimaligem Vortrag mitunter wenig Sinn ergäben.

„Bitte nicht den roten Faden suchen“ lautete einer von Tschirpkes vielgestaltigen Warn- und Gebrauchshinweisen zu seinem Programm. Auch er habe sich im Übrigen an seinen Humor erst gewöhnen müssen.

Das Publikum im Winkelsaal folgte Tschirpke gerne auf den Spuren seiner Weltbetrachtungen. „Es gibt wenige Menschen, die so gut mit Sprache umgehen können wie Marco Tschirpke. Sein Sprachgefühl und auch seine Musikalität haben mir imponiert“ urteilte Dorothe Heiß aus Düren über das Gesehene und Gehörte.

Tschirpkes Gedichte, Mini-Songs, Geschichten und kunstvoll verbundene Halbsätze sind dabei immer alles andere als erwartbar. Und während man im Zuschauerraum dem einen Gedanken noch nachhing, hat Tschirpke mit dem nächsten Streiflicht schon wieder ein neues Fenster im Hirn geöffnet. Schließlich sind es so viele, dass sich ein erstaunlich angenehmes Gefühl von Durchzug einstellt.

Zur Entspannung, wie er ironisch vorschlägt, referiert Tschirpke gerne über Philosophisches, wie das Vanitas-Prinzip. Noch mehr Entspannung kommt dann aber doch

für einige Momente auf, wenn der Musiker Tschirpke zur Gitarre greift und einen Bossa spielt, wenn er vom Sinn des Staubwischens oder vom Besuch im elterlichen Haus erzählt, von alten Ehepaaren oder kurzen Affären mit der Nachbarin.

Die Gäste im Winkelsaal, der vom Team des Komm-Kulturzentrums gemütlich hergerichtet worden war, genossen Tschirpkes Lachmuskel und Synapsentraining sichtlich und ließen ihn nach der dritten Zugabe nur unwillig von der Bühne abgehen.



„Empirisch belegte Brötchen“ heißt das Programm voller Gedichte und Lieder, mit denen der Komiker Marco Tschirpke angereist war, um auf Schloss Burgau zu spielen. FOTO: AH

ZUM THEMA

Flexibilität für das Wohlbefinden

Die Veranstaltungen des Komm-Kulturzentrums finden je nach Corona-Situation in einer anderen als der ursprünglich geplanten Location statt. So war auch der Abend mit Marco Tschirpke eigentlich im kleineren Rittersaal vorgesehen. Programm-Macher Tom Lüttgens hat ein Auge auf die aktuellen Entwicklungen und sorgt dafür, dass immer genügend Platz und Luft im Raum sind, damit sich die

Gäste sicher fühlen können.

Die nächsten Termine: Am Donnerstag, 25. November, kommt Comedian Dave Davis ins Haus der Stadt. Am Donnerstag, 9. Dezember, ist Autor und Filmregisseur („Die Unbeugsamen“) Torsten Körner zu Gast im Komm. Er liest im Rahmen der „Lila Salongespräche“ aus seinem Buch „In der Männer-Republik – Wie Frauen die Politik erobern“. Mehr Infos unter www.komm-dueren.eu, info@komm-dueren.de oder 02421/189204.